

Benefiz: Andreas Hänssler und Jörg Knobloch werben für Kindertumorzentrum-Spenden

Rosenkavaliere im Oldtimer

RHEIN-NECKAR. „129 Jahre Frau am Steuer“: Unter diesem Motto steht die Bertha-Benz-Fahrt von Mannheim nach Pforzheim. Wenn vom 4. bis 6. August wieder jede Menge automobiler Schätze durch die Region rollen, sind auch zwei Rosenkavaliere mit von der Partie. Die Oldtimerfans Andreas Hänssler und Jörg Knobloch stellen ihre Teilnahme in den Dienst einer guten Sache. Denn sie wollen für die Aktion „Rose der Hoffnung“ Spenden für das geplante Hopp-Kindertumorzentrum (KITZ) am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg sammeln.

In Mannheim sind die beiden Autofans bekannt im Zusammenhang mit der Kleinkunsthöhle „Palü“ im „Badischen Hof“ in Seckenheim. Und hier entstand auch der Kontakt der Männer zur Spendensammlerin des KITZ, Katia Fundter. Hänssler und Knobloch, der eine Werbeagentur in Edingen-Neckarhausen führt, rollen bei der Benz-Fahrt in einem dunkelgrünen Ford A. Roadster vor. Der Wagen stammt aus dem Baujahr 1928. Rosen hatten die beiden Kavaliere schon bei anderen Touren an Bord. Die Blumen verschenkten sie gerne an Passantinnen – schließlich ehrt die Bertha-Benz-Fahrt das Engagement einer beherzten Autopionierin. Diesmal haben sie nur „Rosen der Hoffnung“ an Bord.

Es war im Jahre 1888, der Gatte schlief noch, als Bertha Benz und ihre Söhne Eugen und Richard sich auf den abenteuerlichen Weg von



Die Oldtimer-Fans (v.l.) Andreas Hänssler und Jörg Knobloch werben bei der Bertha-Benz-Fahrt für die Spendenaktion „Rose der Hoffnung“.

BILD: KNOBLOCH

Mannheim nach Pforzheim machten: Mit dem Patent-Motorwagen ihres Mannes Carl wollte Bertha Benz der Welt beweisen, dass dem „Pferdelosen Wagen“ die Zukunft gehören würde. „Fahrt nach Pforzheim gelungen – wir sind bei der Oma angekommen“, ließ die wagemutige Frau abends im Anschluss an ihre Pionierleistung nach Mannheim telegrafieren.

Zehn Millionen Euro fehlen noch

An dieser Geschichte schreibende Ereignisse erinnert die automobilhistorische Bertha-Benz-Fahrt. Rund 150 Oldtimer-Liebhaber in 70 Fahrzeugen bis zum Baujahr 1930 nehmen daran teil. Für jede Rose, die die beiden „Oldtimer-Kavaliere“ vertei-

len, fließt eine Spende auf das Konto der Aktion „Rose der Hoffnung“.

40 Millionen Euro kostet der Neubau des KITZ im Neuenheimer Feld. 20 Millionen Euro hat die Dietmar-Hopp-Stiftung zugesichert, weitere zehn Millionen Euro sind durch weitere Spender zusammengekommen. Weil im nächsten Jahr der Grundstein in Sichtweite des NCT und der Angelika-Lautenschläger-Kinderklinik gelegt werden soll, drängt die Spendensammlung. „Damit wir unser Vorhaben bald in die Tat umsetzen können, müssen wir weitere Unterstützer finden und wollen alles daran setzen, dass viele Menschen vom KITZ erfahren“, sagt Stefan Pfister, Direktor des Präklinischen Programms am KITZ.

mirolmau